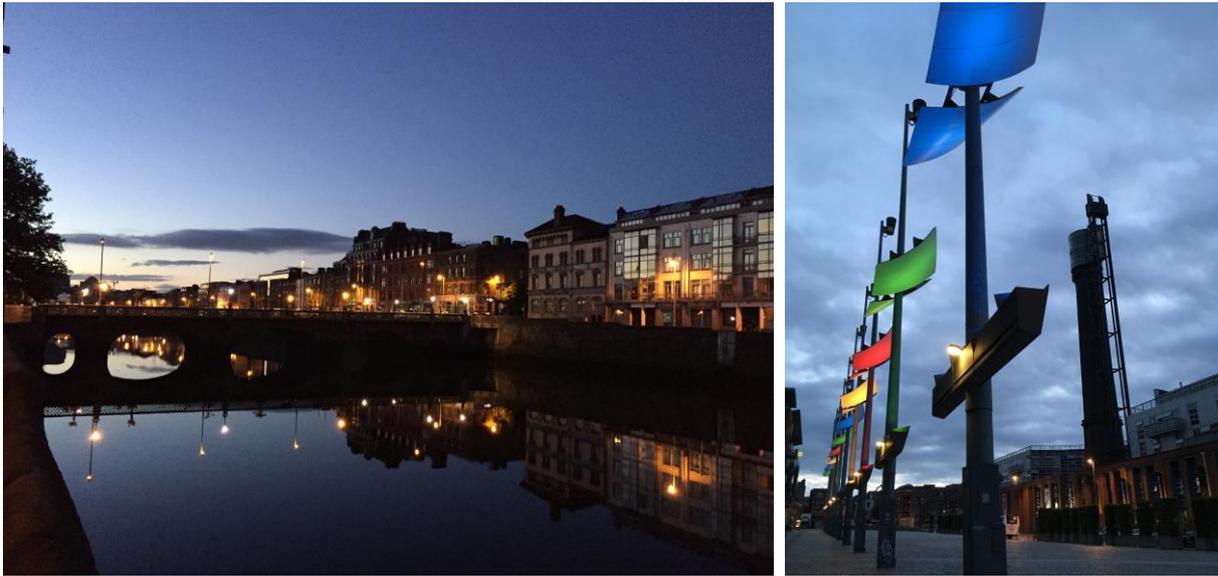


Erfahrungsbericht zu meinem Auslandspraktikum in Irland



„Liffey“ (links) und „Smithfield“ (rechts), Dublin

Ich habe während meines dreimonatigen Auslandsaufenthaltes ein Praktikum im *Ozanam House Ressource Centre* in Dublin absolviert. Dieses ist im City Center (Dublin 1) gelegen und stellt eine Anlaufstelle für Menschen jeglichen Alters dar, welche ihre Freizeit mit Altersgenoss*innen teilen möchten. Das Ozanam House bietet dafür Projekte, wie Seniorentreffen, eine Männergruppe oder den Jugendclub an, welche sich zum Teil einmal wöchentlich über das ganze Jahr erstrecken, aber für Kinder und Jugendliche zusätzlich auch in Form von *summer projects* stattfinden. An genau diesen habe ich teilhaben dürfen. Die Betreuung über den Sommer war nach Altersstufen in zwei Hauptprojekte eingeteilt, dem *senior summer project* für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 und dem *junior summer project* für die Sechs- bis Zwölfjährigen. Ich begann mein Praktikum Ende Mai, wo ich zunächst bei administrativen Aufgaben und der Vorbereitung der Projekte half. Nach zwei Wochen starteten die Veranstaltungen für die älteren Teilnehmenden, bei denen ich die Teamleader*innen in der Betreuung bei Ausflügen unterstützte und ebenfalls eine Ansprechperson für die jungen Leute darstellte. Wir unternahmen täglich Trips zu Spaß versprechenden Locations wie zum Beispiel einer Jumping Zone mit diversen Trampolinen oder einem Adventure Park, in welchem die Jugendlichen in Schlammgruben springen, Kanu fahren und klettern konnten.

Nach weiteren zwei Wochen begann mein Projekt, für das ich ursprünglich nach Dublin gereist war. Innerhalb des *junior summer projects* war ich für die Organisation und Durchführung des kompletten Sportprogramms zuständig. Dafür arbeitete ich im Vorfeld einen detaillierten Zeitplan mit altersentsprechenden Spielen und Übungen aus und verschriftlichte jene auf Wunsch der Einrichtung in Form einer Spielesammlung, welche danach als Nachschlagewerk für die Kolleg*innen dienen sollte. Ich entwarf demnach ein Programm für 100 Kinder in fünf verschiedenen Altersgruppen (6-7, 7-8, 8-9, 9-10, 11-12). Das war zunächst eine große Herausforderung für mich, obwohl ich ein ausgeprägtes Repertoire an Sportangeboten besitze. Aber dieses auf die einzelnen Altersstufen zuzuschneiden und mit der hohen Anzahl an

Teilnehmenden durchzuführen, war für mich neu und sehr aufregend. Ich gestalte folgend für die kommenden vier Wochen das täglich stattfindende Sportprogramm in der Turnhalle der Einrichtung, bei schönem Wetter konnten wir kleine Sportolympiaden im gegenüberliegenden Park abhalten. Das war ein voller Erfolg, denn alle beteiligten Personen hatten großen Spaß!

Nach Beendigung meiner Hauptaufgabe im Ozanam House half ich bei den Aufräumarbeiten und Nachbereitungen der Projekte mit und unterstützte meine Kolleg*innen in der Planung und Organisation der neuen und weiterlaufenden Projekte. Durch diese Vielseitigkeit meiner Einsatzgebiete konnte ich meine fachlichen Kompetenzen auf vielen Gebieten verfestigen und erweitern, was eine große Bereicherung für mich darstellt. So konnte ich mich in der selbstständigen Organisation von Projekte üben und meine Führungskompetenzen erweitern, da ich unter anderem die Volunteers und die Kinder und Jugendlichen anleiten musste, was selbstverständlich auch ein pädagogisches Feingefühl gebraucht hat. Zudem haben wir durch die Unterstützung der anderen Freiwilligen zeitweise in einem Team von 30 Menschen zusammengearbeitet, was ein hohes Maß an Team- und Kommunikationsfähigkeit erforderte. Meine Sprachkompetenzen konnte ich dadurch ebenfalls vertiefen und verbessern, was auf Grund des irischen Akzentes zu Beginn gar nicht so leicht war, aber nach und nach besser wurde.

Die Praxisstelle habe ich in der Online-Datenbank der ASH gefunden, nachdem ich vergeblich versucht hatte, mich bei Einrichtungen zu bewerben, die ich im Internet gefunden hatte. Denn ursprünglich wollte ich erlebnispädagogisch im ländlichen Gebiet Irlands arbeiten, was sich aber als unmöglich herausstellte, da dort das Studium in dem Bereich vorausgesetzt wurde oder es generell an Rückmeldungen fehlte. Daher arrangierte ich mich mit dem Einsatzgebiet in der Stadt und bin im Nachhinein auch sehr glücklich mit dieser Entscheidung. Ich habe mich dann also beim Ozanam House per Mail auf eine Volunteer-Stelle beworben und wurde auch gleich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Da ich im Jahr zuvor sowieso eine Freundin in Cork besuchen wollte, verband ich das direkt mit einem Besuch in der Praxisstelle und stellte mich dort persönlich vor. Das empfand ich als sehr hilfreich, da ich mir so auch gleich die Einrichtung anschauen konnte und einen besseren Eindruck davon gewinnen konnte als wenn ich das Gespräch via Skype oder dem Telefon geführt hätte. In dem Interview fragte mich der Manager des Hauses zum ersten Mal, ob ich mir vorstellen könnte, eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und das Sportprogramm für die Kinder und Jugendlichen zu entwickeln, da er anhand meiner Bewerbung gesehen hatte, dass ich viel Erfahrung in diesem Bereich innehabe. Das schmeichelte mir natürlich sehr und ich stimmte dem zu. Danach stand für beide Seiten schnell fest, dass wir miteinander arbeiten wollten und ich hatte die Zusage für eine Praktikumsstelle erhalten, mit der ich dann meine Anträge auf finanzielle Unterstützung beim Erasmus+ Programm und der Studienstiftung stellen konnte. Dann folgten die organisatorischen Dinge, wie Flüge buchen und Unterkunft finden. Zur Wohnungssuche in Dublin ist anzumerken, dass dies derzeit sehr schwierig ist. Deshalb wollte ich sichergehen und habe mir über eine Organisation („VivaDublin“) ein Zimmer in einem Wohnheim gesucht, was auch von der Ausstattung völlig in Ordnung war, allerdings sehr überteuert. Ich habe vor Ort festgestellt, dass es auch andere Wege gibt, um eine günstigere Unterkunft zu finden, wie zum Beispiel über soziale Netzwerke. Allerdings werden Zimmer dort häufig erst recht kurzfristig angeboten, was mir zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes zu unsicher gewesen wäre. Dazu

würde ich mich beim nächsten Mal genauer informieren und vielleicht lediglich eine Unterkunft für die ersten Wochen in einem Wohnheim mieten und danach vor Ort erneut suchen.

Nachdem ich diese organisatorischen Dinge abgeschlossen hatte, musste ich allerdings noch eine sogenannte „Garda Vetting“ (polizeiliche Überprüfung) für meine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Ozanam House absolvieren, was sich über einen längeren Zeitraum hinzog. Deshalb ist es auch da hilfreich, sich frühzeitig zu informieren und die Unterlagen rechtzeitig einzureichen, da jederzeit unerwartete Hürden auftreten können und ohne diese vollständige Überprüfung beispielsweise nicht gearbeitet werden darf und das Praktikum gefährdet gewesen wäre. Aber ich hatte Glück und die Überprüfung war rechtzeitig abgeschlossen, sodass ich pünktlich beginnen konnte.

Zusammenfassend lässt sich meine Zeit in Irland in jeglicher Hinsicht als eine außerordentlich tolle Erfahrung und Bereicherung beschreiben. Ich würde jeder Zeit wieder dorthin zurückkehren! Und da es mir dort so gut gefallen hatte, blieb ich auch drei Wochen länger als geplant, verbrachte noch mehr Zeit mit meinen neu gewonnen Freunden in Dublin und reiste zudem eine Weile durch Irland. All diese Erlebnisse haben mich vor allem in meiner persönlichen Entwicklung vorangebracht. Ich habe an Selbstvertrauen und -bewusstsein gewonnen, da es die erste Erfahrung dieser Art für mich war und ich sie in meinen Augen sehr gut und mit viel Spaß gemeistert habe. Es wurde mir allerdings auch durch die vielen freundlichen und herzlichen Menschen dort sehr einfach gemacht, mich schnell sehr wohl, ja wie Zuhause zu fühlen. Ich habe viele Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern treffen dürfen, was mir die Möglichkeit gab, ihre Kulturen und Mentalitäten näher kennenzulernen – ob durch die alltägliche Arbeit mit den Kindern oder das einfache Beobachten auf der Straße, aber auch durch interessante Gespräche oder das gemeinsame Kochen und Essen mit Freunden. Diese Erfahrungen waren für mich persönlich der größte Gewinn!

Das wird auf jeden Fall nicht mein letzter Aufenthalt in Irland gewesen sein, da bin ich mir ganz sicher!

Abschließend noch ein paar Eindrücke anhand von Bildern...



„Guinness Lake“, Wicklow



„Greenway“ auf dem Wild Atlantic Way mit dem Fahrrad von Westport nach Archill Islands (45 km), (Westirland)



Strand, Bunbeg (Nordirland)



„Beatyard“ – Festival, Hafen von Dún Laoghaire